

STELLUNGNAHME DES BÜRGERMEISTERS VON WALD-MICHELBACH

Die Gemeinde Wald-Michelbach hat einstimmig einen Grundsatzbeschluss zur Prüfung der Reaktivierung der Überwaldbahn gefasst. Wald-Michelbach konnte in der Folge erreichen, dass die Überwaldbahnreaktivierung in den Nahverkehrsplan des Kreises aufgenommen wurde. In der Arbeitsgruppe des Landes habe ich mich erfolgreich dafür eingesetzt, dass falsche Angaben hinsichtlich der Überwaldbahn, die zu einer verschlechterten Bewertung geführt hatten, korrigiert wurden. Notfalls ist die Gemeinde Wald-Michelbach auch bereit, einen Anteil der Kosten für die Machbarkeitsstudie zu leisten, um das Projekt weiter voranzubringen.

ABER:

Es gibt keinen Grund, warum die Gemeinden des Überwaldes und des Weschnitztals zur Finanzierung der Machbarkeitsstudie herangezogen werden sollen, außer dass der Kreisausschuss das willkürlich so festgelegt hat. Im Nahverkehrsplan des Kreises steht, dass der Kreis und der VRN eine Machbarkeitsstudie beauftragen. Von einer Beteiligung der Kommunen ist dort keine Rede. Auch in der Vergangenheit wurden Kommunem im Kreis Bergstraße nicht zur Finanzierung von Machbarkeitsstudien herangezogen, auch nicht bei der letzten Prüfung der Reaktivierung der Überwaldbahn im Grosse-Gutachten. Ebenso unverständlich ist, dass, meines Wissens nach, zwar die Gemeinden Fürth, Grasellenbach und Rimbach, die von der Reaktivierung nicht betroffen sind, um eine Mitfinanzierung angefragt wurden. Die Gemeinde Birkenau, neben Wald-Michelbach einer der Hauptnutznießer der Reaktivierung, jedoch nicht.

Abgesehen davon, dass ich mir (aus der Erfahrung mit dem Grosse-Gutachten) natürlich grundsätzlich wünschen würde, dass die Anrainerkommunen im Rahmen einer Projekt- oder Steuerungsgruppe aktiv in die Begleitung der Machbarkeitsstudie und des gesamten Reaktivierungsprojektes eingebunden werden, ist dies eine unverhandelbare Bedingung dafür, dass über eine (ungerechtfertigte) Kostenbeteiligung der Gemeinden überhaupt erst nachgedacht werden kann. Hier warte ich aber seit rund drei Jahren vergeblich auf eine feste Zusage des Kreises. Genauso wie mir seitens des Kreises der von mir seit zweieinhalb Jahren mehrfach geforderte Einblick in die vorausgegangene Fahrplanstudie (die eigentliche Studie, nicht die zusammenfassende Deutung des VRN!) verweigert wird.

Denkbar wäre für mich auch eine Mitfinanzierung der Studie durch die Kommunen über die Überwaldbahn gGmbH. Allerdings ist, das möchte ich nochmals betonen, die Finanzierung der Studie eigentlich Sache des VRN und des Kreises Bergstraße.

Dr. Sascha Weber,

1. Oktober 2022